



DebÜ

Diskursive

Qualitätsentwicklung

bedarfsgerechter Übergänge

Transitionsforum

-

Projektleitung: Prof. Dr. Armin Schneider, Dr. Andy Schieler

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Marion Müller, Melanie Schoening

Projektlaufzeit: 09/2022 bis 02/2025

www.ibeb-rlp.de

09:30	Begrüßung – Vorstellung der Zwischenergebnisse des Modellprojekts
10:05	Vorstellungsrunde
10:25	Vernetzungspause
10:40	<i>Zwischenergebnisse diskutieren</i>
12:15	Mittagspause
12:45	<i>Schwerpunkte setzen</i>
14:00	Vernetzungspause
14:15	<i>Ideen entwickeln</i>
15:20	Zusammenfassung
15:30	Ende der Veranstaltung

Projektvorstellung

DebÜ Team

Projektleitung: Prof. Dr. Armin Schneider, Dr. Andy Schieler

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: M. A. Marion Müller, M. A. Melanie Schoening

Projektlaufzeit: 09/2022 bis 02/2025

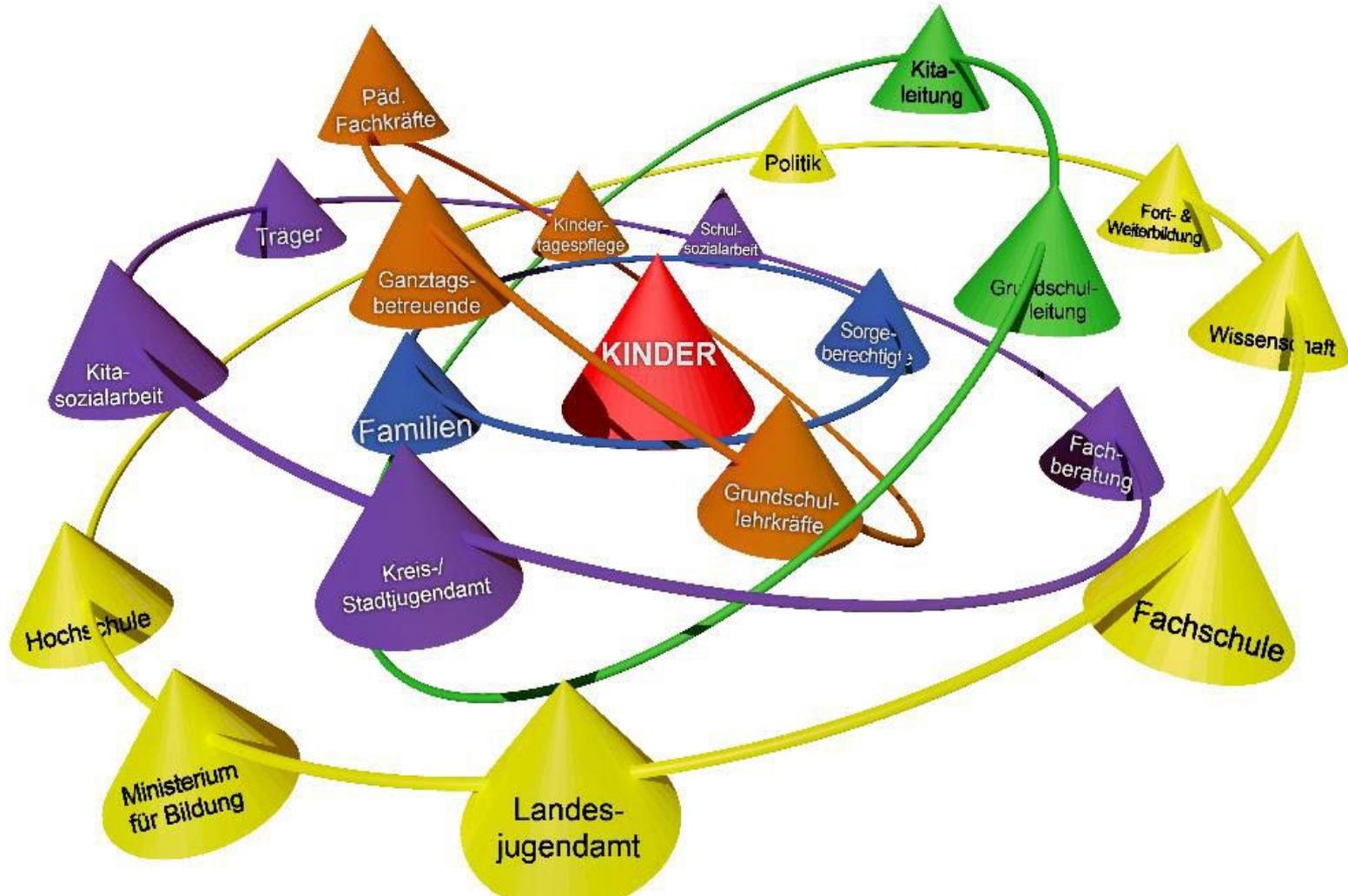


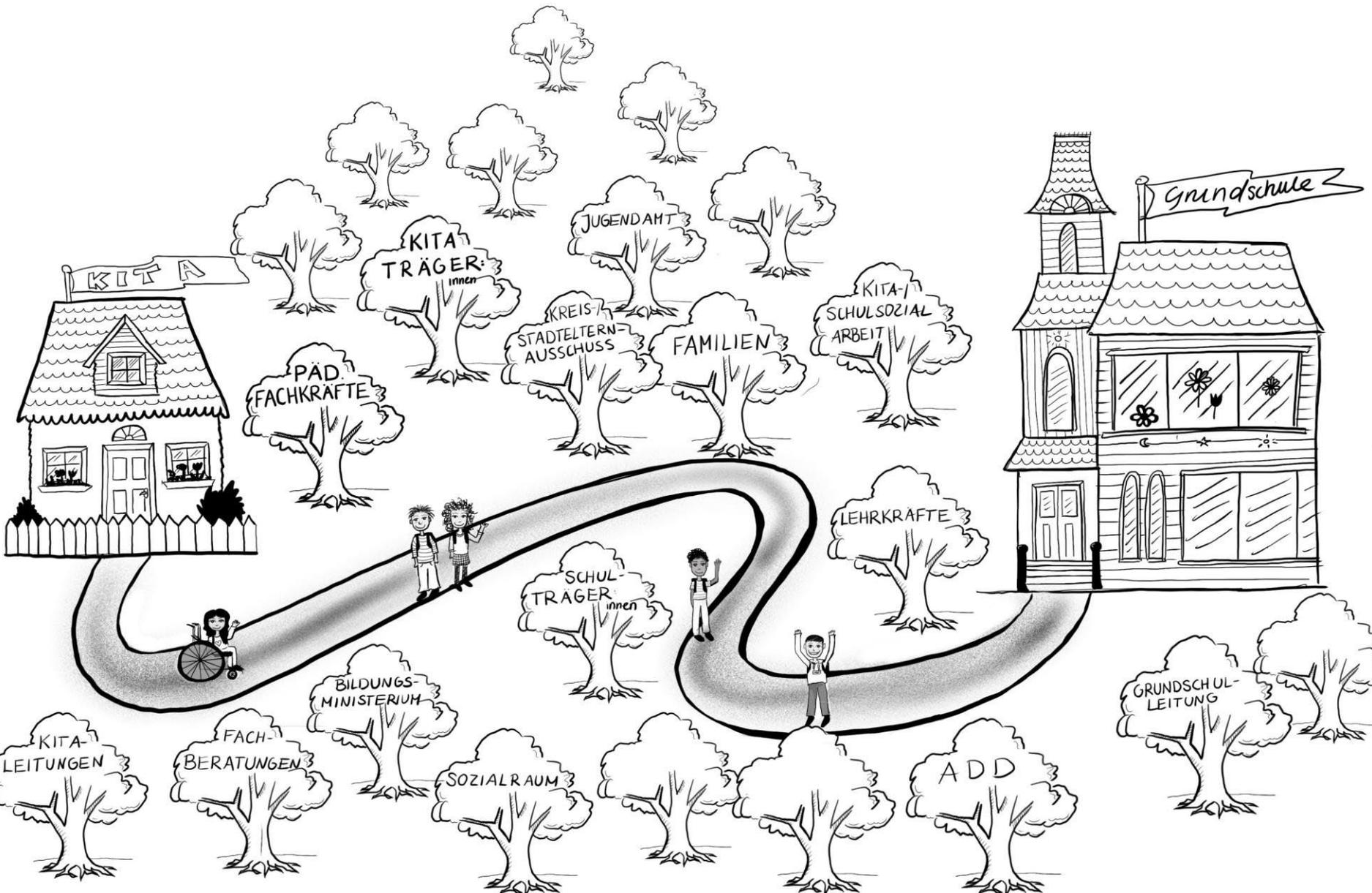
IBEB – DebÜ – QiD

Ziel des Projektes

- **Projektziel** ist es, *Wissen, Erfahrungswerte und Impulse* darüber zu generieren, wie in Kitas und Grundschulen aus ländlichen und städtischen Regionen in Rheinland-Pfalz *bedarfsgerechte Strukturen der Übergangsgestaltung* aufgebaut und konzeptionell verankert werden können. Dadurch leistet das Modellprojekt einen wesentlichen Beitrag zur Systematisierung bedarfsgerechter Übergangsgestaltung.
- Leitende **Fragestellungen** sind u. a.:
 - Welche *Bedarfe, Ressourcen* und *Hürden* der Gestaltung von Übergängen von der Kita in die Grundschule zeigen sich?
 - Welche *Erfahrungen, Wünsche, Befürchtungen* und *Ideen* hinsichtlich guter Übergänge lassen sich aus den *verschiedenen Perspektiven* rekonstruieren?

Das kompetente System





Projektbausteine



Leitungsbefragung

- **Erkenntnisinteresse**

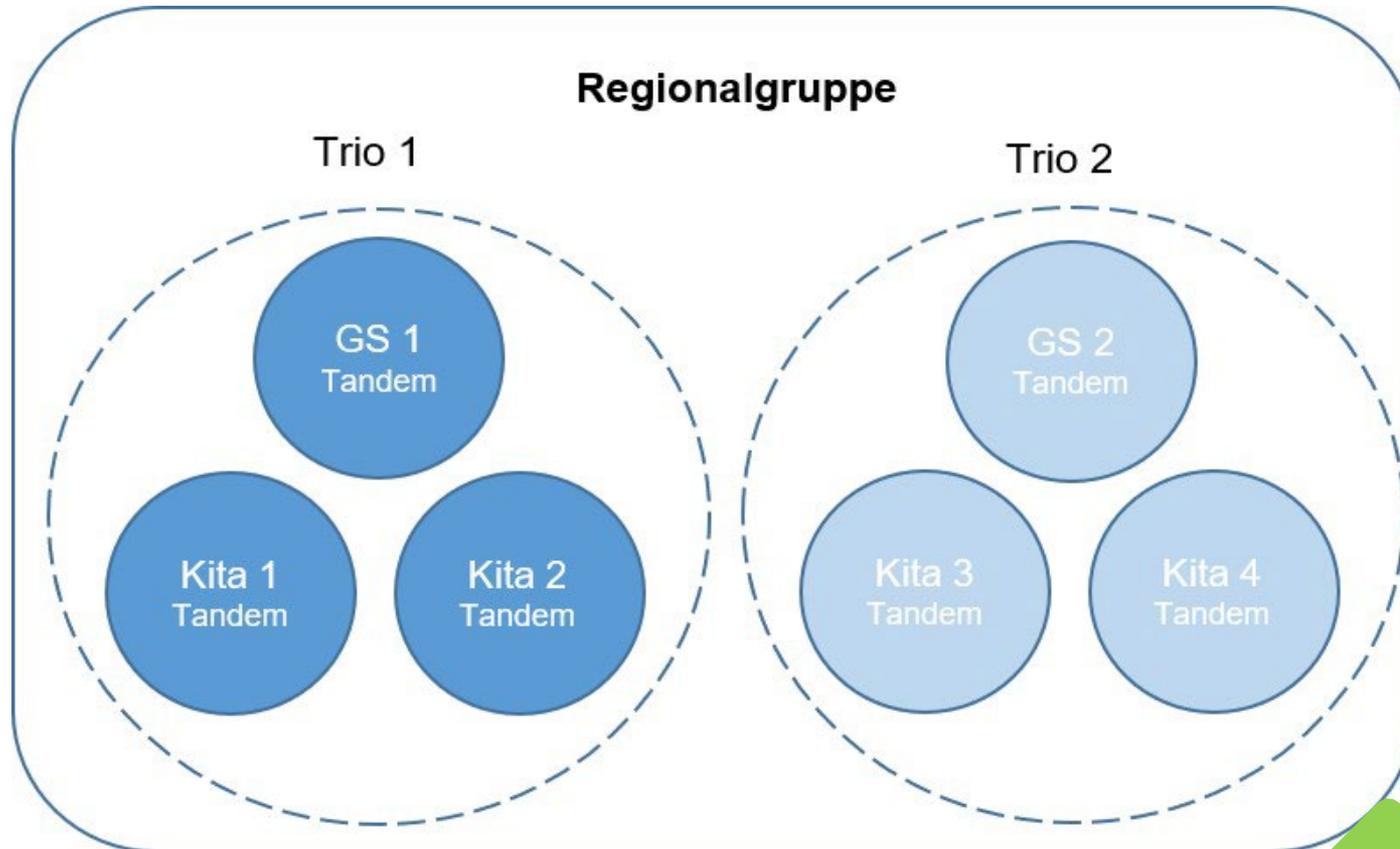
Inwiefern hängen Kooperationsgestaltung und -qualität im Übergang mit den Faktoren Einrichtungsart, Urbanität, Anwendung eines Qualitätsentwicklungsverfahrens, Einrichtungsgröße und Trägerschaft bei Kindertagesstätten und Grundschulen zusammen?

- **Datenerhebung**

- Online-Befragung über die Software LimeSurvey (Erste Befragung: 12.01.2023 bis 31.01.2023 und Zweite Befragung: 08.01.2024 bis 31.01.2024)
- 28 Fragen, hiervon sieben offen (Beantwortung ca. 15 bis 20 Minuten)
- Linkversendung über Stadt- und Kreisjugendämter und ADD an alle Leitungskräfte in den vier Modellregionen (Koblenz, Speyer, Mainz-Bingen, Neuwied)



Die **DebÜ**-Prozessbegleitung



Quelle: Eigene Darstellung.



Kinder- und Familienbefragung

- Berücksichtigung der Kinder- und Elternperspektive
- Kinderbefragungen mit Kita- und Grundschulkindern (Zeitraum Juli 2023 bis Dezember 2023)
- Kinderbefragungen: Angeleitete Gruppengespräche (vgl. Nentwig-Gesemann et al. 2021)
- Befragung von vier Kita-Kindern, zehn Grundschulkindern der 1. Klasse und vier Hortkindern aus der 2. bis 4. Klasse
- Familienbefragung: Übergangskalender (Zeitraum von Juni 2023 bis Dezember 2023)
- Befragung von sieben Familien
- Auswertung: Kindliches Wohlbefinden (vgl. Viernickel 2022)



• Zitate Kinderinterviews

- *(Auf Frage nach Wunsch): „Dass die L. neben mir sitzt, meine beste Freundin“. (Kita)*
- *„Da lernt man nichts, im Kindergarten“. (Grundschule)*
- *„Das Beste an der Schule ist die Pause“. – „Ja“. (Grundschule)*
- *„Was ist ganz wichtig für sie, wenn man ein Schulkind wird? Was ist wichtig?“ – „Eine Schultüte zu kriegen“.- „Einen Schulranzen zu kriegen“. (Kita)*
- *„Ist die Schule denn anders als der Kindergarten?“- „Ja, viel anders“. – I: „Warum denn?“ – „Da muss man alles machen, was man so machen muss“. (Kita)*
- *„Gab es denn irgendwas, was ihr vom Kindergarten in die Schule mitgenommen habt? (...)“ – „Ein Lachen“ – „Und ich habe meine Tollpatschigkeit mitgenommen“. – „Ich habe noch mitgenommen meine Augenfarbe“. (Grundschule)*



Entwicklungswerkstätten

- vier Entwicklungswerkstätten im Frühjahr 2023 - eine Entwicklungswerkstatt pro Region
- ganztägig (9:30 Uhr - 15:30 Uhr)
- Teilnehmer:innen: Grundschule, Kita, Ministerium für Bildung, Gesundheitsamt, Schulträger ADD, Kita-Träger, Jugendamt, Fachberatung, Elternausschuss (Kita/Schule)
- Fragestellungen zur Übergangsgestaltung: Netzwerkanalyse, Bedarfsanalyse, Ist-Soll-Analyse
- Auswertung mithilfe von Netzwerkanalyse und Qualitativer Inhaltsanalyse
- Positive Resonanz der Teilnehmer:innen
- weiterentwickelt zu Transitionsforum

Zentrale Zwischenergebnisse

Multiprofessionalität
als Chance und als
Herausforderung

ÜberFührung statt
ÜberGang

Entwicklungspotenziale

Bedarfsvielfalt der
Übergangskinder

Unterschiedlichkeit
der Lernorte Kita
und Grundschule

Multiprofessionalität als Chance und als Herausforderung

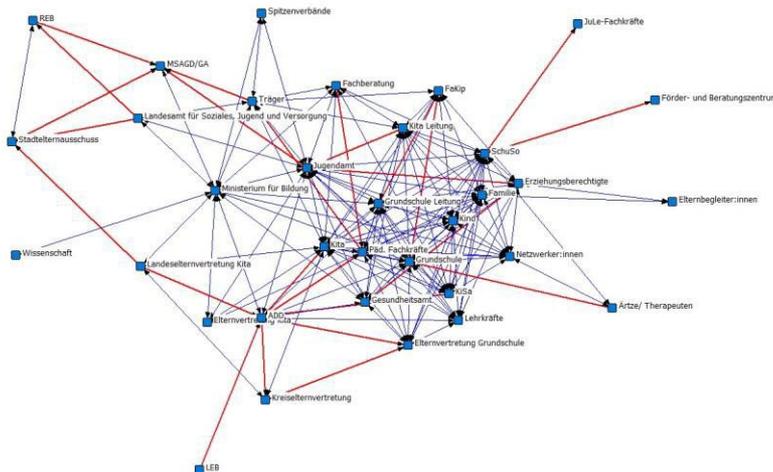
Stärken (n = 42)

- Vielfältigkeit (n = 19)
- Etablierte Kooperationspraxis (n = 12)
- Vernetzung & Kommunikation (n = 6)
- Kindzentriertheit (n = 4)
- Belastbarkeit (n = 1)

Schwächen (n = 51)

- Netzwerklücken (n = 17)
- Kooperationshindernisse (n = 9)
- Unübersichtlichkeit (n = 9)
- Beeinträchtigte Informationsweitergabe (n = 8)
- Ressourcenknappheit (n = 8)

- ⑦ Netzwerkarbeit ist zentral im Übergang; Übergang als multiprofessioneller Prozess
- ⑦ Im Kern steht Kooperation Kita-Grundschule
- ⑦ Häufig kommt es zu Zuständigkeitsschwierigkeiten und fehlender Transparenz
- ⑦ Potenziale im Netzwerk können nicht vollumfänglich erkannt werden



ÜberFührung statt ÜberGang

Leitungsbefragung 2023 und 2024

- **Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Familien:** Kitas regelmäßiger im Austausch über individuelle Entwicklung; Grundschulen regelmäßiger Weitergabe von Information; diverse Einbindungshindernisse
- **Kooperation mit Übergangskindern:** Regelmäßige Durchführung von klassischen Kooperationsmaßnahmen (Kennenlernen des Schulgebäudes oder der Besuch einer Schnupperstunde); kaum Einbeziehung der Kinder im Übergang

Beobachtung aus den Regionalgruppentreffen

- **Themenschwerpunkt Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Familien:** Transparenz, Vorläuferfertigkeiten, Schuleingangsdiagnostik, Bildungsdokumentation; Eltern können teilweise nicht abgeholt werden
- **Themenschwerpunkt Rolle der Übergangskinder:** Auseinandersetzung mit der Frage wie Übergangskinder besser und vielfältiger einbezogen werden können

→ Familien und Kinder nehmen passive Rolle in Übergang ein
→ Erreichbarkeit ein Problem
→ Für Kinder und Familien Über-“Führung“ statt Über-“Gang“

Leitungsbefragung

Prozessbegleitung mit QoD

Unterschiedlichkeit der Lernorte Kita und Schule

Körperliches Wohlbefinden ($n = 79$)

- Ausstattung (46 %)
- Regeln und Zwänge (28 %)
- Freiheiten (18 %)
- Räumlichkeiten (8 %)

Psychologisches Wohlbefinden ($n = 75$)

- Bildungspotenzial Schule (56 %)
- Empfindung zur Schule (23 %)
- Bildungspotenzial Kita (17 %)
- Selbstbild (4 %)



Leitungsbefragung 2023 und 2024

- **Bildungseinrichtung:** Grundschulen mehr Kooperationsaktivitäten in Bezug auf die Übergangskinder und insgesamt zufriedener mit Kooperation als Kitas

Beobachtung aus den Regionalgruppentreffen

- Kommunikation zwischen den Einrichtungen auf Augenhöhe
- Zusammenarbeit zwischen Kita-GS vorhanden; Bedarf bei Reflexion, Weiterentwicklung und Verbesserung
- Unterschiedliche Verständnisse von Bildung und Sozialraum müssen zusammengebracht werden



- Bild von Schule geprägt von Ausstattung und Lernerlebnissen
- Bild von Kita geprägt von Räumlichkeiten und Spielerlebnissen
- Unterschiedliche Verständnisse und Wahrnehmungen bei Kooperation

Individuelle Bedarfe (n = 43)

- Sicherheit & Strukturen (42 %)
- Selbstvertrauen & Selbstwirksamkeit (37 %)
- Raum zur Entwicklung (12 %)
- Aufklärung & Anleitung (7 %)
- Möglichkeit für Abschied und Neuanfang (2 %)

Individuelle Hindernisse (n = 31)

- Unsicherheiten (33 %)
- Emotionale Belastung (27 %)
- Kulturelle & sprachliche Schwierigkeiten (17 %)
- Persönlichkeit & Entwicklungsstand des Kindes (14 %)
- Wahrgenommene Einsamkeit (7 %)
- Keine Partizipationsräume (2 %)

Individuelle Lösungsstrategien (n = 21)

- Partizipationsmöglichkeiten & Einbeziehung (29 %)
- Kennenlernen der Schule/Strukturen (24 %)
- Schaffen von Bezugs- & Erfahrungsräumen (19 %)
- Individuelle Lernziele & Begleitung (19 %)
- Stärkung der Persönlichkeit (9 %)

Relationale Bedarfe (n = 23)

- Begleitung (päd. Fachkräfte, Lehrer:innen, Eltern) (43 %)
- Peers & Zugehörigkeit (39 %)
- Beziehung (18 %)

Relationale Hindernisse (n = 15)

- Elternängste & -Erfahrungen (53 %)
- Ungewissheit & Fehlender Bezug zur Peergroup (33 %)
- Fehlende Bindung zu päd. Bezugspersonen (13 %)

Relationale Lösungsstrategien (n = 18)

- Bestätigung & Begleitung durch Bezugspersonen (39 %)
- Peerkontakte (33 %)
- Elternarbeit (28 %)

Kontextuelle Bedarfe (n = 5)

- Strukturelle Ressourcen (40 %)
- Fachliche Kompetenz (40 %)
- Kommunikation der Akteur:innen (20 %)

Kontextuelle Hindernisse (n = 23)

- Ressourcenknappheit (43 %)
- Unterschiedlichkeit der Systeme (26 %)
- Zuordnungsschwierigkeiten (17 %)
- Kooperationsschwierigkeiten (14 %)

Kontextuelle Lösungsstrategien (n = 19)

- Intensivere Kooperation der unterschiedlichen Akteur:innen (42 %)
- Veränderung struktureller Rahmenbedingungen (16 %)
- Transparente Netzwerke (16 %)
- Professionalisierung (16 %)
- Haltung (10 %)



→ Unterschiedliche Akteur:innen nehmen unterschiedliche Bedarfe wahr

→ Zusammenspiel der Akteur:innen; alle Bedarfe des Kindes abgedeckt

Bedarfsvielfalt der Übergangskinder

Soziales Wohlbefinden (n = 47)

- Peers (55 %)
- Familie (30 %)
- Lehrer:innen (15 %)

Kindertageseinrichtung (n = 63)

- Ideen (59 %)
- Wünsche (11 %)
- Befürchtungen (5 %)
- Erfahrungen (25 %)

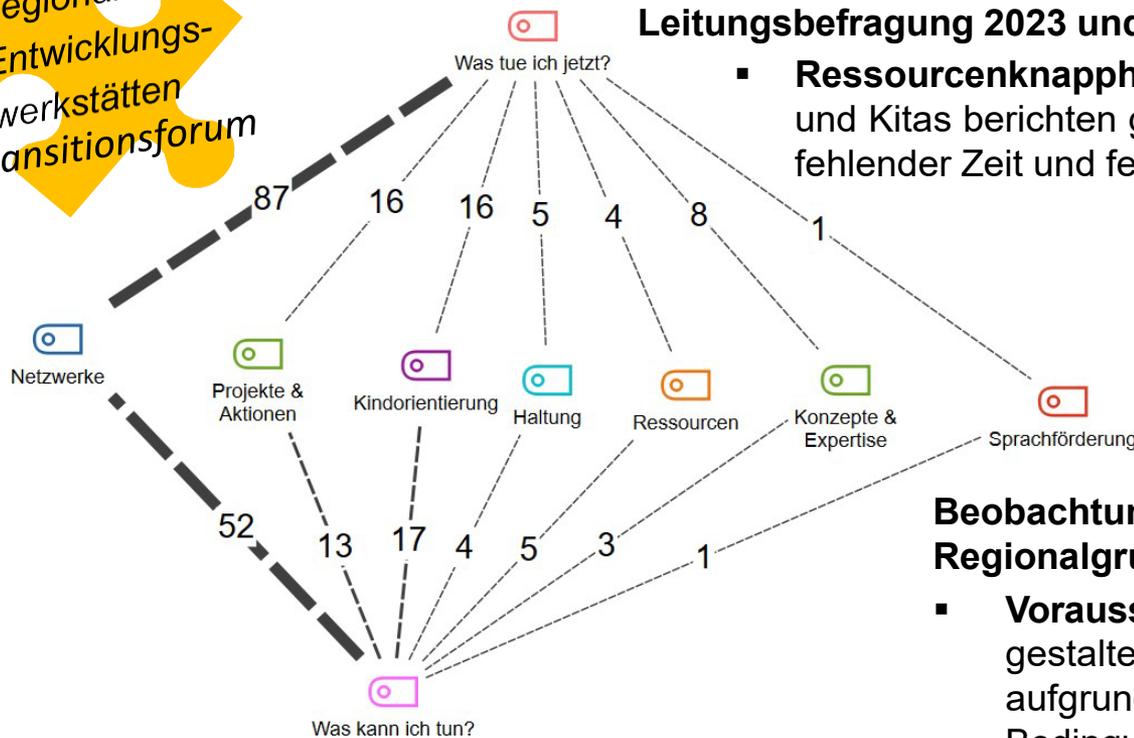
Grundschule (n = 148)

- Ideen (10 %)
- Wünsche (10 %)
- Befürchtungen (8 %)
- Erfahrungen (72 %)



- Übergangskinder positive Grundhaltung gegenüber Schule
- Peers als wichtiger Faktor im Übergang

Entwicklungspotenziale



- **Ressourcenknappheit:** Grundschulen und Kitas berichten gleichermaßen von fehlender Zeit und fehlendem Personal

- Beobachtung aus den Regionalgruppentreffen**
- **Voraussetzungen:** Teilnahme gestaltet sich schwierig aufgrund struktureller Bedingungen (Zeit & Personal)
 - **Themenvielfalt:** Übergang ein Thema von vielen

→ **Übergangsakteur:innen wenden sich den selben Bereichen bei der Weiterentwicklung zu**
 → **Ressourcenknappheit und Themenvielfalt erschweren Übergangsarbeit**

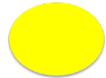
Zeit für Ihre Fragen...



Transitionsforen

- Transition im doppelten Sinne
- vier Transitionsforen im Frühjahr 2024 – ein Transitionsforum pro Region
- ganztägig (9:30 Uhr - 15:30 Uhr)
- Teilnehmer:innen: Grundschule, Kita, Ministerium für Bildung, Gesundheitsamt, Schulträger ADD, Kita-Träger, Jugendamt, Fachberatung, Elternausschuss (Kita/Schule)
- Vorstellung der Zwischenergebnisse des Modellprojektes *DebÜ*
- Ziel des Transitionsforums: Zwischenergebnisse diskutieren, Schwerpunkte setzen, Ideen entwickeln – für die Gestaltung bedarfsgerechter
- Übergänge/Implementierungsideen des IBEB: *QiD*, Transitionsforen, Übergangskalender, Bilderbuch, Diskursposter, etc.
- Handbuch zum Thema Kinderrechte im Übergang von Kindern
- Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse

Funktionskarten

Funktion	Moderationskartensymbol
Kita-Leitung	
Schul-Leitung	
Pädagogische Fachkräfte	
FakiB	
Lehrkräfte	
Kitasozialarbeit/ Netzwerker:innen	
Schulsozialarbeit	
Elternvertretung Kita	
Elternvertretung Grundschule	
Gesundheitsamt	
Kita-Träger	
ADD	
Jugendamt	
Ministerium für Bildung	

Zwischenergebnisse diskutieren

(Methode 1: **Work-Café**, Quelle: *QiD*-Manual 2020, S. 117; 10:40 – 12:15 Uhr)

Tauschen Sie sich in der Gruppe aus, schreiben Sie ihre zentralen Punkte auf Funktionskarten und legen diese auf das Packpapier.

Teil 1 ca. 15 min

- Freie Zuteilung zu einer Thematik (*Multiprofessionalität als Chance und als Herausforderung, Überführung statt Übergang, Unterschiedlichkeit der Lernorte Kita und Grundschule, Bedarfsvielfalt der Übergangskinder, Entwicklungspotenziale*)
- Diskussion in der Kleingruppe: Wie stehen Sie zu diesen Aspekten? Welche Fragen oder Anmerkungen haben Sie hierzu? Was ergibt sich für Sie daraus?

Teil 2 jeweils ca. 15 min

- Wechsel zur nächsten Thematik im Uhrzeigersinn ⑦ Wiederholung der Bearbeitung

Teil 3 ca. 20 min

- Plenum: Vorstellung der Ergebnisse aus den Gruppen. Gemeinsame Diskussion

Schwerpunkte setzen

(Methode 2: **SMART**, Quelle: *QiD*-Manual 2020, S. 109; 12:45 – 14:00 Uhr)

Thema

1. Schwerpunkt auswählen
2. Was es braucht:
3. **Leitziel:** *Orientierungspunkt für alle zu planenden Maßnahmen*

S = sinnvoll, systematisch, situationsorientiert

M = mitgedacht, motivierend

A = aktionsorientiert, alle einbeziehen

R = relevant

T = transparent



4. Eigene Maßnahmen auf Funktionskarten sammeln und anpinnen
5. Drei **gemeinsame** Maßnahmen auf Poster notieren

Ideen entwickeln

(Methode 3: **Postersession**, Quelle: *QiD*-Manual 2020, S. 106; 14:20 - 15:20 Uhr)

Teil 1 jeweils ca. 10 min

- Jede Gruppe stellt ihr Poster inklusive Denkprozesse vor
- Beantwortung von Fragen im Plenum

Notieren Sie sich hier schon Stichpunkte zu Ihren konkreten Ideen und Anmerkungen zu den Postern auf die Funktionskarte.

Teil 2 ca. 10 min

- Durchgang der anderen Poster mit Anpinnen der Funktionskarten
- Leitfragen: Was kann ich konkret in meinem Arbeitsfeld tun? Was brauch ich dafür? Woran erkenne ich, dass das Ziel erfüllt ist oder die Maßnahme wirkt?

Teil 3 ca. 5 min

- Was sind meine ersten Umsetzungsschritte in meiner Funktion in den nächsten 14 Tagen?

Was ist meine beste Idee für bedarfsgerechte Übergänge nach heute...

Zurückmelden möchte ich...